Bull. Soc. Nat. luxemb. 106 (2006) p. 123-150

Für Luxemburg neue und interessante Arten der Kurzflügler und Palpenkäfer (Insecta, Coleoptera: Micropeplidae, Staphylinidae, Pselaphidae)

von

Raoul Gerend [1])

Zusammenfassung: 86 Arten der Familie Staphylinidae und 5 Arten der Pselaphidae werden als neu gemeldet. Neue Nachweise von 3 seltenen Staphyliniden und einem seltenen Pselaphiden werden gegeben. 512 Staphylinidae sind jetzt aus dem Großherzogtum Luxemburg bekannt.

Abstract: 86 species of the family Staphylinidae and 5 species of the Pselaphidae are reported as new to Luxembourg. New records for three rare staphylinids and one rare pselaphid are given. 512 species of Staphylinidae are presently known from the Grand-Duchy of Luxembourg.

1. Einleitung

Die Staphyliniden sind in Mitteleuropa die mit Abstand artenreichste Familie der Coleoptera. Köhler & Klausnitzer (1998) führen für Deutschland 1464 Arten an. Für Luxemburg nennen Bruge et al. (2001) 426 Arten. Die Kurzflüglerfauna Luxemburgs ist allerdings erst in Ansätzen erforscht. Wichtigste Grundlage ist dabei das von Victor Ferrant ab dem Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts zusammengetragene Material, das im Naturhistorischen Museum Luxemburg (MNHNL) aufbewahrt und nach Überarbeitung durch Didier Drugmand (IRSNB, Brüssel) in die allgemeine Käfersammlung integriert wurde. Letzterer hat den Staphyliniden Luxemburgs mehrere Arbeiten gewidmet (Drugmand 1993, 1994, 1996, Drugmand & Coulon 1993) und die von ihm überprüften luxemburgischen Daten in den belgischen Katalog mit eingearbeitet (Bruge et al. 2001). Einige bereits zu einem früheren Zeitpunkt publizierte Nachweise für das Großherzogtum Luxemburg neuer Arten (Gerend & Braunert 1997, Gerend 2000) konnten dabei offenbar nicht mehr berücksichtigt werden. Diese Arten werden hier aus Gründen der Übersichtlichkeit noch einmal kurz erwähnt.

Anfang Juni 2001 fand in Luxemburg eine Gemeinschaftsexkursion belgischer, niederländischer, deutscher und luxemburgischer Koleopterologen statt, die eine Reihe von Erstfunden erbrachte. Diese Daten, insbesondere das von Karl Hadulla (Troisdorf) gesammelte und von Frank Köhler (Bornheim) bestimmte Material, werden hier berücksichtigt. Als besonders ergiebig in puncto Staphylinidae erwiesen sich die Aufsammlungen von Oscar Vorst (Utrecht), der vor allem Ufer beprobte. Um einer von ihm geplanten Arbeit nicht vorzugreifen, werden an dieser Stelle lediglich einige

[1]) 35, rue de Hellange, L-3487 Dudelange (raoul.gerend@education.lu).

Daten einbezogen. Da die von ihm erarbeiteten Artenlisten dem Autor vorliegen, kann die Zahl der Erstnachweise aber entsprechend ergänzt werden.

Auch das Ende der neunziger Jahre durchgeführte Forschungsprojekt des MNHNL im Waldgebiet „Schnellert" bei Berdorf erbrachte eine ganze Reihe von Erstnachweisen. Um auch in diesem Fall einer geplanten Arbeit nicht vorzugreifen, werden hier nur solche Funde miteingearbeitet, die vom Autor oder von C. Braunert unabhängig von dieser Studie getätigt wurden.

Ziel der folgenden Arbeit ist es, die in den vergangenen Jahren für unsere Fauna neu entdeckten Arten zu melden und die Fundumstände zu beschreiben.

2. Methodik

Die Käfer wurden mit den bei Staphyliniden üblichen Methoden, also in aller Regel durch Aussieben von Bodenstreu, Mulm, Faulstoffen o.ä. sowie, in geringerem Umfang, durch das Aufstellen von mit Konservierungsflüssigkeit gefüllten Bodenfallen (Wasser-Isopropanol-Äthylazetat-Essigsäure im Verhältnis 10:8:1:1 oder gesättigte NaCl-Lösung) gefangen. Angaben zur Nachweismethode finden sich jeweils in den Arttexten.

Die gesammelten Tiere wurden in der Regel auf Plättchen aufgeklebt. In den meisten Fällen wurden vorher Aedeagus oder Spermatheka extrahiert, neben das Tier geklebt und in einen Tropfen DMF eingebettet. Bei größeren und stärker sklerotisierten Aedeagi wurde auf das Einbetten verzichtet.

Die Nomenklatur folgt Köhler & Klausnitzer (1998). Es sei aber erwähnt, dass die Pselaphidae seit kurzem als eine Unterfamilie der Staphylinidae aufgefasst werden.

Die Koordinaten der Fundorte werden im Gauss-Luxemburg System gegeben und wurden mit Hilfe der im Handel erhältlichen elektronischen topographischen Karten im Maßstab 1:20.000 der administration du cadastre et de la topographie bestimmt (PolyGIS Raster Viewer 8.0). Auch die Flurnamen wurden weitestgehend dieser Karte entnommen.

Abkürzungen: MNHNL = Musée national d'histoire naturelle de Luxembourg; IRSNB = Institut royal des sciences naturelles de Belgique; DMF = Dimethyl-Hydantoin-Formaldehyd (Harz).

3. Ergebnisse

Ordnung Coleoptera

Familie Micropeplidae

Micropeplus ripicola Kerstens, 1964

Funde dieser stenotop-ripicolen Art aus dem Eischtal wurden bereits von Gerend & Braunert (1997) gemeldet.

Familie Staphylinidae

Unterfamilie Omaliinae

Hapalaraea pygmaea (Paykull, 1800)

02. oder 03.06.2001, Manternach, Syrtal: genauer Fundort nicht bekannt, 1 Tier, leg. K. Hadulla, det. F. Köhler

Erstnachweis für Luxemburg. Eine stenotop-silvicole Art, die in Mulm und verpilztem Holz, im Bereich morscher Bäume und in Nestern von Höhlenbrütern gefunden wird (Koch 1989). In Deutschland RL 3-Art (Geiser, 1998).

Unterfamilie Steninae

Stenus incrassatus Erichson, 1839

08.03.2003, N Bettembourg „Huedert", 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., Uferzone eines völlig verlandeten, mit Weidenbruchwald bewachsenen Weihers; aus Detritus (Laub) und Moos gesiebt; mehrere ♀♀, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Hygrophile Art der Auwälder, feuchten Erlenbrücher, Gewässerufer, die östlich der Elbe deutlich häufiger sein soll als im Westen (Horion 1963). Laut Bruge et al. (2001) aktuell nur in einem belgischen Naturraum nachgewiesen.

Stenus excubitor Erichson, 1839

19.10.2003, NW Junglinster „Bierger", 84400/87300, ca. 360 m ü.N.N., Uferbereiche einer mit *Sphagnum* bewachsenen Waldmardelle in Fichtenforst: aus Laub, *Carex*-Detritus u.ä. gesiebt, mehrere Tiere (♂ und ♀), leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine aus Deutschland rezent nur aus Bayern, Hessen, dem Weser-Emsgebiet und Sachsen-Anhalt nachgewiesene Art (Köhler & Klausnitzer 1998), die in Belgien erst kürzlich gefunden wurde (Drugmand & Pontégnie 2003) und in Frankreich nur aus der Ardèche, der Saône-et-Loire und dem Elsass bekannt ist (Dauphin, 1993, Callot, 1996). Laut Horion (1963) eine seltene mittel- und südosteuropäische Art mit wenigen, weit gestreuten Funden. Koch (1989) nennt Waldquellen und Waldsümpfe, sowie Tümpelufer auf anmoorigen Böden als Lebensraum. Auch Callot (1996) nennt Waldsümpfe („marais tourbeux sous couvert forestier, marais acide débordant") als Lebensraum. Diese Angaben entsprechen den Fundumständen bei Junglinster. Dort kommt die Art im Detritus einer beschatteten Mardelle, deren höhere Uferbereiche ringförmig mit Polstern einer *Sphagnum*-Art bewachsen sind, vor. Das temporäre Gewässer ist mit Binsen (*Juncus effusus*), Seggen (*Carex* sp.), Weidengebüsch und Wasserlinsen (*Lemna minor*) bewachsen. Neben *St. excubitor* konnten in einem einzigen Gesiebe 41 weitere Käferarten nachgewiesen werden, darunter *Pterostichus rhaeticus*, *Hydroporus gyllenhalii*, *Cercyon convexiusculus*, *Stenus bifoveolatus*, *Euaesthetus ruficapillus*, *Ocyusa maura*, *Bibloplectus ambiguus* und *Bryaxis bulbifer*.

***Stenus* fuscipes** Gravenhorst, 1802

15.06.2002, N Bettemburg „Huedert", 74790/65530, ca. 270 m ü.N.N., Verlandungsbereiche (eutroph), mehrere ♂♂, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

08.03.2003, N Bettemburg „Huedert", 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., Uferzone eines völlig verlandeten mit Weidenbruchwald bewachsenen Weihers, aus Detritus, Laub und Moos gesiebt, häufig, leg. & det. R. Gerend.

14.09.2003, ibidem, 74560/65290, Verlandungszone eines Weihers, aus *Carex*-Detritus, Moos und *Typha*-Detritus gesiebt, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Paläarktische, aus ganz Deutschland und Frankreich bekannte Art, die außer in Feuchtgebieten auch an lehmigen Steilufern vorkommen soll (Horion 1963, Dauphin 1993).

***Stenus* argus** Gravenhorst, 1806

11.05.2001, S Differdange „Kiemerchen", 59524/62645, ca. 355 m ü.N.N., schlammiger Uferbereich eines Weihers in ehemaligem Tagebaugelände, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

08.03.2003, N Bettembourg „Huedert", 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., Uferzone eines völlig verlandeten, mit Weidenbruch bewachsenen Weihers; aus Detritus, Laub und Moos gesiebt; 1 ♂, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine in ganz Deutschland, Frankreich und Belgien verbreitete hygrophile Art (Köhler & Klausnitzer 1998; Dauphin 1993; Bruge et al. 2001).

Stenus fornicatus Stephens, 1833

24.04.1998, Useldange „Stamp", 65962/96572, ca. 365 m ü.N.N., Uferzone eines vegetationsreichen Wiesentümpels, 3 Tiere, Sichtfang, leg. & det. R. Gerend

26.04.1999, Dudelange „Bloklapp", 75000/60000, ca. 292 m ü.N.N., Verlandungszone eines eutrophen Weihers mit *Typha latifolia*-Röhricht und dichter *Lemna trisulca*-Decke, 2 Tiere im Wasserkescher, leg. & det. R. Gerend

07.05.1999, Koerich Eisch-Tal „Lauterbur", 63579/83210, ca. 260 m ü.N.N., Verlandungszone eines vegetationsreichen Weihers mit *Carex* sp., *Typha angustifolia* u.a., 3 Tiere im Wasserkescher, leg. & det. Gerend

02.05.1999, Hoffelt, W Hoffelt W „Houfelter Kanal", 61363/129434, 452 m ü.N.N., Verlandungszone eines Wiesenweihers in anmoorigem Terrain mit u.a. *Potentilla palustris* und *Carex*, 2 Tiere, leg. & det. R. Gerend

Erstnachweis für Luxemburg. Horion (1963) weist ausdrücklich auf die starke Bindung dieses Käfers an nasse Orte hin. Die Art werde auch häufig mit dem Wasserkescher erbeutet. Dies konnte auch in Luxemburg wiederholt festgestellt werden: *Stenus fornicatus* wurde mehrfach bei der Suche nach Wasserkäfern in der Uferzone von Stillgewässern beim Abkeschern detritusreicher Flachwasserbereiche nachgewiesen.

Aus Belgien liegen Nachweise rezent nur aus zwei Naturräumen vor (Bruge et al. 2001).

***Stenus nitidiusculus** Stephens, 1833*

27.05.2003, S Bettendorf „Schoofsbësch", ehemaliges Steinbruchgelände (geplantes NSG), 82500/103100, 305 m ü.N.N., Uferzone eines quellgespeisten, vegetationsreichen Tümpels, 2 ♀, leg. & det. R. Gerend.

30.09.2003, SE Dudelange „Gässebierg": „Schwengsquell", 74505/58000, ca. 370 m ü.N.N., Krenal: Gesiebe aus nassem Laub, Zweigen usw. aus dem Bett des Quellbächleins, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

12.04.2004, NW Wilwerdange „Conzefenn", 70780/134730, ca. 510 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix* sp.) am Standort eines ehemaligen Fichtenforstes; sehr nasser quelliger Standort, 1 ♀ in Laubgesiebe, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine vorwiegend west- und mitteleuropäisch verbreitete Art, deren Areal laut Borchert (1938, zitiert in Horion 1963) im Odergebiet seine Ostgrenze erreicht. Die von Horion (1963) und Koch (1989) gemachten Angaben zur Ökologie passen hervorragend zu unseren eigenen Beobachtungen. Demnach handelt es sich um einen hygrophilen Käfer, der in überrieselten Moospolstern und im Uferdetritus von Quellbächen sowie an den Ufern quellgespeister Stillgewässer vorkommt.

Stenus picipennis Erichson, 1840

07.04.2001, S Hellange „Bëlsakerwues", 78722/62148, 265 m ü.N.N., Über-schwemmungsfläche eines Wiesenbaches: nasses Grünland (Calthion), *Phalaris*-Röhricht, Magnocaricion usw., 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Nach Horion (1963) eine westeuropäische Art, die aber aus allen deutschen Regionen bekannt ist (Köhler & Klausnitzer 1998). Der Käfer lebt hygrophil in Sumpfgebieten, an Gewässerufern mit dichter Vegetation und in Erlenbrüchen (Koch 1989). Der Fund bei Hellange passt in dieses Habitatschema. Neben *Stenus picipennis* konnten an diesem Fundort zahlreiche weitere paludicole und aquatische Käfer nachgewiesen werden, so u.a. *Stenus nitens*, *Stenus binotatus*, *Stenus nanus*, *Stenus brunnipes*, *Stenus clavicornis* und *Stenus fulvicornis*, *Atheta malleus*, *Prasocuris phellandrii* und *Pselaphaulax dresdensis*.

Stenus glacialis Heer, 1839

02.06.2001, Dudelange NSG „Haardt", G.-K.72000/60000, ca. 400 m ü.N.N., ehemaliges Tagebaugebiet mit xerothermem Mikroklima, Laubgesiebe unter *Corylus avellana*-Busch, 1 ♀, leg. C. Braunert, det. et in coll. R. Gerend.

Dieser offenbar seltene *Parastenus* kommt in allen Nachbarländern Luxemburgs vor; aus Lothringen liegen allerdings keine mir bekannten Nachweise vor; auch aus dem Elsass gibt es keine Funde (Callot, in litt. 2004). Koch (1989) bezeichnet die Art als stenotop, führt aber dann doch recht unterschiedliche Habitate an, wobei das Spektrum von Kalkschotter an Wasserfällen über Wälder bis hin zur Legföhrenregion des Hochgebirges reicht. Interessant ist der auch von Horion (1963) gebrachte Hinweis auf das rheinländische Vorkommen in den Ritzen alter Weinbergsmauern im Ahrtal. Das von beiden Autoren erwähnte Vorkommen in Moospolstern, Stammoos und Laub trifft auf die meisten *Parastenus*-Arten zu, erlaubt also kein näheres Eingrenzen der Habitatansprüche. Das bislang einzige Luxemburger Tier wurde aus Laublagen am Fuße eines Haselstrauches gesiebt.

Stenus annulipes Heer, 1839

23.03.-19.04.2003 und 16.06.-13.07.2003 Altrier „Kräizenhéicht", 90000/91000, ca. 370 m ü.N.N., je 1 ♂ in Bodenfallen, ehemaliges Motocrossgelände mit aufgeschütteter, verdichteter Erde; heterogene Vegetation mit Gebüsch, Trockenrasen und Feuchtstellen, sowie einem kleinen Fließgewässer; leg. C. Braunert, det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Diese in Südeuropa verbreitete *Parastenus*-Art wurde von Vorst (1998) als neu für Deutschland gemeldet: ein ♂ konnte im Kiesgrubengebiet von Nennig im benachbarten Saarland erbeutet werden. Assing & Puthz (1998) erwähnen ein Vorkommen in der südwestlichen Schweiz, Dauphin (1994) kennt aus Frankreich nur Tiere aus den Alpen; seine Verbreitungskarte zeigt Funde aus drei südostfranzösischen Departementen. Damit handelt es sich bei diesem luxemburgischen Nachweis um den am weitesten nördlich gelegenen Fundort dieser Art.

Stenus annulipes ähnelt *Stenus geniculatus* Gravenhorst, 1806, lässt sich aber anhand der Abbildung des Aedeagus aus Dauphin (1994) klar von diesem trennen. Die in Altrier gefundenen Tiere wurden mit dem Schlüssel aus FHL 4 zunächst als *S. geniculatus* bestimmt, obwohl die von Koch (1989) gelieferte ökologische Charakterisierung dieser Art („xerophil – Heide, Kiefernwälder") stutzig machte. Erst ein Hinweis auf den Beitrag von Vorst (1998) im Exkursionsbericht von Köhler (1998) führte auf die richtige Spur.

Unterfamilie Paederinae

Medon brunneus (Erichson, 1839)

13.05.1992, Dudelange „Därebësch", 76000/59000, ca. 280 m ü.N.N., Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum), Gesiebe (Streu), 2 ♂, leg. & det. C. Braunert, coll. R. Gerend.

23.06.1996, Dudelange NSG „Haardt" („Gaalgebierg"), 72000/60000, ca. 400 m ü.N.N., Pioniergehölz und Verbuschungsinseln in Trockenrasen, Gesiebe (Streu), 1 ♂, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

13.10.1996, W Berdorf „Schnellert", 91000/96000, totholzreicher, westexponierter Hangwald (Galio-Fagetum festucetosum), Gesiebe (Streu), 1 ♂, leg. & det. C. Braunert, coll. R. Gerend.

03.06.2001, E Lellingen „Bärel", 70000/117000, ca. 400 m ü.N.N., trockener Eichen-Niederwald, Gesiebe (Streu), 3 Tiere, leg. C. Braunert, det. R. Gerend.

16.10.2001, Altlinster: N Weyer „Bambësch", 81920/88359, ca. 350 m ü.N.N., Buchenwald mit Sandsteinfelsen (Luzulo-Fagetum), aus der Streu vom Stammfuß einer Altbuche gesiebt, 1 ♂, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine vor allem in Laubwäldern, in der Bodenstreu vorkommende Art, die eventuell an Gänge und Nester von Kleinsäugern gebunden ist (Koch 1989). Die Art ist aus allen belgischen Naturräumen nachgewiesen (Bruge et al. 2001) und dürfte auch in Luxemburg in entsprechenden Habitaten nicht selten sein.

Cryptobium fracticorne (Paykull, 1800)

Bous „Weiergewan", 90060/67110, Verlandungszone eines größeren Stillgewässers mit ausgedehnten *Equisetum fluviatile*-Röhrichten und *Carex*-Rasen, 2 Tiere, aus *Carex*-Detritus gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

11.01.2004, Bettembourg „Zillerei", 75250/63680, ca. 282 m ü.N.N., Gelände einer ehemaligen Ziegelei mit ausgedehnten Nassbereichen mit *Salix* sp., *Phragmites communis* und amphibischen Moosen, 4 Exemplare (darunter auch ♂♂), aus Laub und Moospolstern gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine paläarktische, in ganz Europa vorkommende Art, die auch aus allen Naturräumen Belgiens gemeldet wird (Bruge et al. 2001). Die sehr hygrophile Art wird aus Sumpfgebieten, Erlenbrüchen und Uferhabitaten gemeldet (Horion, 1965). Dies trifft auch auf die beiden luxemburgischen Fundorte zu.

Lathrobium laevipenne Heer, 1839

1997 als neu für Luxemburg gemeldet (Gerend & Braunert).

Unterfamilie Xantholininae

Gauropterus fulgidus (Fabricius, 1787)

29.05.1997, Gonderange Siedlungsbereich, 85980/84330, 320 m ü.N.N., aus größerem Komposthaufen mit altem, gut verrottetem Pferdemist gesiebt, 2 Tiere, leg. & det. R. Gerend. Erstnachweis für Luxemburg

Eine besonders im westlichen Mitteleuropa etwas häufigere Art, die fast ausschließlich aus anthropogenen Habitaten in Siedlungsnähe gemeldet wird (Horion 1965).

Othius melanocephalus (Gravenhorst, 1806)

Diese Art wurde von Gerend & Braunert (1997) erstmals für Luxemburg gemeldet.

Unterfamilie Staphylininae

Erichsonius signaticornis (Mulsant & Rey, 1863)

05.07.1997, Remerschen/Wintrange NSG „Haff Réimech", 93700/62950, ca. 150 m ü. N.N., sandiges, vegetationsarmes Ufer eines Abgrabungsgewässers in der Moselaue, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Ein stenotoper Bewohner sandig-schlammiger Ufer und Feuchtstellen (Koch, 1989). Gilt in Deutschland als gefährdet (RL 3, Geiser 1998). In Belgien rezente Vorkommen nur in den nördlichen und westlichen Landesteilen (Drugmand 1996). Die Art besiedelte im „Haff Réimech" ein vegetationsarmes Ufer zusammen mit *Erichsonius cinerascens* und dem winzigen Uferkäfer *Microsporus acaroides*. Vorst (in litt.) fand die Art Anfang Juni 2001in Anzahl im „Haff Réimech" beim Abschwemmen von Ufern.

Philonthus fumarius (Gravenhorst, 1806)

02.05.1999, W Hoffelt, W „Houfelter Kanal", 61363/129434, ca. 452 m ü.N.N., anmoorige Verlandungszone eines Teiches mit *Potentilla palustris*, *Carex* sp. usw.; Sichtfang, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

15.06.2002, N Bettembourg „Huedert", G.-K.74775/65482, ca. 270 m ü.N.N., Feuchtgebiet mit Großseggenried, Weidengebüsch, *Rorippa*-Beständen, schlammigen Ufern; Sichtfang, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine paludicole Art, die in Sumpfgebieten und an Ufern vorkommt (Horion 1965). *P. fumarius* wird in Belgien vor allem in den nördlichen und westlichen Landesteilen gefunden (Drugmand 1996).

Philonthus punctus (Gravenhorst, 1802)

25.05.1992, N Bettembourg „Huedert" (etikettiert: „Stréissel"), 74700/65400, ca. 270 m ü.N.N., Fundortbeschreibung siehe unten, 1 ♂, Sichtfang, leg. & det. C. Braunert, coll. R. Gerend.

15.06.2002, N Bettembourg „Huedert", G.-K.74775/65482, ca. 270 m ü.N.N., Feuchtgebiet in der Alzette-Aue mit Großseggenried, Weidengebüsch, *Rorippa*-Beständen, schlammigen Ufern, 1 ♂, Sichtfang, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. *P. punctus* ist laut Horion (1965) eine nach Westen hin selten werdende Art, die in tieferen Lagen und in Flusstälern in Sümpfen und an Ufern auftritt. Die Art ist in Belgien offenbar sehr selten und auf die tiefer gelegenen Landesteile beschränkt. Aus dem Zeitraum von 1950 bis heute sind nur 2 Funde bekannt geworden (Drugmand 1996).

Im oberen Alzette-Tal konnte dieser paludicole Käfer also über zehn Jahre hinweg zweimal nachgewiesen werden. *P. punctus* ist hier Teil einer sehr reichen Fauna der eutrophen Feuchtgebiete und Ufer. In Nordostfrankreich konnte die Art in der Region Champagne-Ardenne mehrfach gefunden werden (Braunert leg., Gerend leg.).

Philonthus agilis (Gravenhorst, 1806)

1997 von Gerend & Braunert als neu für Luxemburg gemeldet.

Gabrius trossulus (Nordmann, 1837)

12.04.2004, Wemperhaardt „Conzefenn", 70600/134700, ca. 510 und 515 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix*) auf Standort eines ehemaligen Fichtenforstes, stark quellig; offene feuchte Brachfläche mit *Juncus effusus*-Horsten und Sickerquellen, 3 ♂, ca. 6 ♀, Gesiebe, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine paludicole Art, die aus Sumpf- und Moorgebieten, aus Erlenbrüchen und von Waldtümpeln gemeldet wird (Horion 1965).

Gabrius piliger (Mulsant & Rey, 1875)

Der Erstfund wurde von Gerend & Braunert (1997) publiziert.

Ocypus compressus (Marsham, 1802)

09.10.2004, Dudelange Ortsteil Burange, 74438/62027, ca. 280 m ü.N.N., 1 ♂ (Totfund) in der Garage des Autors, leg. & det. R. Gerend.

Wiederfund; der letzte Nachweis geht auf V. Ferrant zurück (Drugmand, 1996). Wie bei vagileren Arten nicht anders zu erwarten, findet sich in der Literatur ein breites Habitatspektrum, wobei offene, wärmere Lebensräume anscheinend bevorzugt werden (Horion 1965, Koch 1989).

Quedius longicornis Kraatz, 1857

10.02.1997, S Filsdorf „Kirschbierg", 85700/65600, ca. 275 m ü.N.N., leicht feuchtes Grünland, aus einem Maulwurfsnest gesiebt (Grasnest), 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Diese *Quedius*-Art kann nur durch das Ausgraben von Tiernestern, insbesondere denen des Maulwurfs, gefangen werden (Horion 1965). Am Fundort „Kirschbierg" kam die Art zusammen mit weiteren charakteristischen Bewohnern der *Talpa*-Nester vor: *Quedius ochripennis* (1♂, 1 ♀), *Heterothops praevius* (6 Ex.), *Pycnota paradoxa* (1 ♂), *Oxypoda longipes* (1 ♀), *Rheochara irmgardis* (6 Ex.), *Rheochara spadicea* (1 Ex.)

Quedius brevicornis Thomson, 1860

1997, Ernster-Engelshaff „Ronnebësch", 86700/82160, ca. 315 m ü.N.N., Laubwald, aus trockener Rinde eines toten Buchenstammes gesiebt, 1 Exemplar, leg. & det. R. Gerend.

05.-20.05.1998, W Berdorf „Schnellert", 91000/96000, 250-275 m ü.N.N., totholzreicher Laubwald (Galio-Fagetum festucetosum) an ostexponiertem Hang, 1 ♀ in Malaise-Falle, MNHNL leg.

Erstnachweis für Luxemburg. Nach Drugmand (1996) in Belgien eine sehr seltene Art, die nach 1950 kaum noch gefunden wurde. Diese ziemlich große *Quedius*-Art ist ein charakteristischer Bewohner von Laubwäldern, wo der Käfer in hohlen Bäumen

und unter loser Rinde lebt. Eine Bindung an alte Vogelnester oder Holzameisen ist denkbar (Horion 1965, Köhler 2000).

Bei dem ersten luxemburgischen Fundort handelt es sich um ein artenreiches Waldgebiet mit Buche, Eiche, Hainbuche, Feldahorn und Elsbeere auf Keuper-Mergel. Zusammen mit *Q. brevicornis* kamen typische corticole Arten vor, u.a. *Uleiota planata, Hypnogyra glabra, Corticeus unicolor, Mycetophagus quadripustulatus, M. multipunctatus* und *Tetratoma fungorum*. Das Waldgebiet „Ronnebësch" scheint eher extensiv bewirtschaftet zu werden und ist daher ziemlich reich an Totholz, wenngleich wirklich alte Bäume mit entsprechenden Strukturen (mulmgefüllte Ausfaulungen etwa) fehlen. Das Waldgebiet „Schnellert" wurde Ende der neunziger Jahre intensiv untersucht (Projekt des MNHNL) und weist eine sehr artenreiche Käferfauna auf. *Q. brevicornis* gilt in Deutschland als gefährdet (Geiser 1998).

Quedius plancus Erichson, 1840

Bereits von Gerend & Braunert (1997) als neu für Luxemburg gemeldet. Da es sich um eine eher westeuropäisch-mediterran verbreitete Art handelt, die bislang nur aus Hessen gemeldet wurde, wurden die Belegexemplare, 2 Männchen, noch einmal überprüft. Diese Kontrolle ergab, dass es sich zweifellos um *Q. plancus* handelt. Die von Coiffait (1978) gelieferten Merkmale sind deutlich sichtbar, insbesondere die postokular schief nach innen zur Halsabschnürung verlaufende Reihe aus drei großen Punkten ist sehr deutlich ausgeprägt. Auch die von diesem Autor beschriebene , von Lohse (1964) aber nicht erwähnte, auffällige Behaarung der Tergite, die an den Seiten goldgelbe verdichtete Flecken bildet, ist vorhanden. Schließlich stimmt der Aedeagus mit den Coiffait'schen Abbildungen überein. Der luxemburgische Fundort „schließt" demnach die Verbreitungslücke, die zwischen der Côte d'Or und Hessen zu klaffen schien.

Quedius riparius Kellner, 1843

Bereits von Gerend & Braunert (1997) als neu für Luxemburg gemeldet.

Unterfamilie Tachyporinae

Tachyporus quadriscopulatus Pandellé, 1869

Fund bei Dondelange/Nospelt (NSG „Telpeschholz"); von Gerend & Braunert (1997) gemeldet; bislang kein neuer Nachweis.

Unterfamilie Aleocharinae

Gymnusa brevicollis (Paykull, 1800)

22.04.1998, Dudelange "Wal", 76677/61542, ca. 302 m ü.N.N., Uferzone einer stark verlandeten Mardelle mit *Sparganium erectum*-Röhricht, *Glyceria fluitans*-Rasen, Bruchwald (*Salix cinerea*) und lokalem *Sphagnum*-Bewuchs in bewaldetem Gelände (Stellario-Carpinetum), Sichtfang, 1 Tier, leg. & det. Gerend

02.05.1999, W Hoffelt W „Houfelter Kanal", 61363/129434, 452 m ü.N.N., Verlandungszone eines Wiesenweihers in anmoorigem Terrain mit u.a. *Potentilla palustris* und *Carex*, 2 Tiere, leg. & det. Gerend

Erstnachweis für Luxemburg. Laut Koch (1989) ein stenotoper Bewohner sumpfiger und mooriger Biotope, der im feuchten Detritus und im Torfmoos zu finden ist. Die

Art scheint in unserem Raum nicht häufig zu sein, konnte sie doch trotz intensiver Suche in der Uferzone unterschiedlicher stehender Gewässer bislang nur zweimal gefunden werden. Auch Horion (1967) weist darauf hin, dass diese Art im Westen Deutschlands selten ist und zeichnet für das Rheinland ein auf das niederrheinische Tiefland zentriertes Verbreitungsbild.

Myllaena brevicornis (Matthews, 1838)

17.02.2002, Osweiler „Wakelter", 98600/92900, 1 Tier, Gesiebe, leg. C. Braunert, det. R. Gerend.

23.03. - 19.04.2003, Altrier „Kräizenhéicht", 90000/91000, ca. 370 m ü.N.N., ehemaliges Motocrossgelände mit aufgeschütteter, verdichteter Erde; heterogene Vegetation mit Gebüsch, Trockenrasen und Feuchtstellen, sowie einem kleinen Fließgewässer, 1 ♀ in Bodenfalle, leg. C. Braunert, det. R. Gerend.

10.05.2004, Dudelange "Därebësch", 76508/59910, ca. 280 m ü.N.N., alter Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum), 1 ♀ aus der Wurzelnische einer Alteiche gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Horion (1967) zufolge eine in ganz Deutschland, besonders aber im Westen sehr häufige Art, die nasse Moosteppiche an Fließgewässern und *Sphagnum* in Mooren besiedelt. Koch (1989) erweitert das Habitatspektrum um quellige und feuchte Wälder. Diese Angaben scheinen im Großen und Ganzen auch auf Luxemburg zuzutreffen.

Myllaena elongata (Matthews, 1838)

27.05.2003, Longsdorf „Ramgriecht", 82000/106000, ca. 260 m ü.N.N., Bachbett (Krenal/Epirhithral) in bewaldeter, tief eingeschnittener Buntsandsteinschlucht, 1♀, Sichtfang, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Das Tier wurde zusammen mit einer für Quellbereiche und kalte Bachoberläufe typischen Fauna gefangen (*Bembidion tibiale*, *Hydraena assimilis*, *H. nigrita, Helophorus obscurus, H. aquaticus, Anacaena globulus, Lesteva monticola, L. longoelytrata, Stenus fossulatus, Elodes marginata*).

Myllaena gracilis (Matthews, 1838)

08.03.2003, Bettembourg „Huedert", 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N, Feuchtgebiet in der Alzette-Aue, 1 ♀ aus Rindenmulm und Laub einer anbrüchigen, alten Kopfweide; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Seltenere Art der Gattung, die in West-, Mittel- und dem südlichen Nordeuropa verbreitet ist und schon submontane Lagen meidet (Horion 1967). Dementsprechend stammen die belgischen Nachweise aus den tiefer gelegenen westlichen Naturräumen; im belgischen Lothringen wurde die Art bislang nicht gefunden (Bruge et al. 2001). *Myllaena gracilis* ist, wie die anderen Arten der Gattung, in Sümpfen, an Ufern usw. zu finden (Horion 1967, Koch 1989).

Myllaena intermedia Erichson, 1837

11.05.2001, Differdange „Kiemerchen", 59524/62645, ca. 350 m ü.N.N., 1 ♀, Sichtfang am Ufer eines verlandenden Stillgewässers in ehemaligem Eisenerz-Tagebau; leg. & det. R. Gerend.

14.07.2002, Bous „Weiergewan", 90060/67110, ca. 210 m ü.N.N., 1 ♀, Beifang beim Abkeschern flacher, detritusreicher Uferzonen; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Es handelt sich hierbei um eine häufige, aufgrund niedriger Erfassungsintensität sicher nur übersehene Art nasser Lebensräume (Verlandungszonen, Sumpfgebiete).

Oligota pusillima (Gravenhorst, 1806)

17.01.2004, Dudelange „Léi“, 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 1 ♀ aus der Wurzelnische einer Alteiche gesiebt; 1 ♂ aus der ausgehöhlten und verpilzten Stammbasis einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Die Art lebt ubiquistisch in pflanzlichen Abfallstoffen, also auch in der Laubstreu der Wälder (Koch 1989).

Oligota punctulata Heer, 1839

19.10.2003, Junglinster „Bierger“, 84400/87300, ca. 360 m ü.N.N, mit *Sphagnum* und *Carex* bewachsene Waldmardelle, aus Streu, Moos und *Carex*-Detritus gesiebt, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Offenbar eine sehr seltene Art, für die aus Belgien nur alte Nachweise aus zwei Naturräumen vorliegen (Bruge et al. 2001). Köhler & Klausnitzer (1998) kennen *O. punctulata* nur aus Hessen; auf der deutschen Roten Liste gilt sie als vom Aussterben bedroht (RL 1, Geiser 1998). Der hessische Nachweis stammt aus einem Laubwald vom Stammfuß einer Eiche (Koch 1989).

Das hier gemeldete Tier konnte anhand seiner Größe und dem von *O. pusillima* abweichenden Bau der Spermatheka erkannt werden.

Brachida exigua Heer, 1839

Ein bereits gemeldeter Nachweis vom Keuper-Halbtrockenrasen „Schléidelbierg“ bei Godbrange (Gerend 2000). Seither kein neuer Fund.

Gyrophaena angustata (Stephens, 1832)

02. oder 03.06.2001, Manternach, Syrtal, genauer Fundort nicht bekannt, 6 Tiere, leg. K. Hadulla, det. F. Köhler

Erstnachweis für Luxemburg. Eine mycetobionte, vor allem an Schwämmen und anderen Holzpilzen lebende Art (Koch 1989).

Gyrophaena joyi Wendeler, 1924

26.05.2001, Dudelange “Därebësch”, 76000/59000, ca. 275 m ü.N.N., Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum), aus rotfaulem Stumpf einer Eiche gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Laut Koch (1989) eine in Wäldern vorkommende und, wie alle Vertreter dieser Gattung, mycetophile Art, die seltener als andere *Gyrophaena* sein soll (Rusch 1990).

Gyrophaena poweri Crotch, 1866

30.09.1998, W Berdorf „Schnellert“, 91000/96000, 250-275 m ü.N.N., totholzreicher Laubwald (Galio-Fagetum festucetosum) an ostexponiertem Hang, 1 ♂, Gesiebe aus Laubstreu und Pilzen, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Aus Belgien liegen für diese mycetophile Art nur alte oder sehr alte (vor 1900) Funde aus drei Naturräumen vor (Bruge et al. 2001).

Gyrophaena fasciata (Marsham, 1802)

18.09.1996, E Manternach N Fielsmillen „Manternacherfëls“ 100000/86000, ca. 180 m ü. N.N., sehr totholzreicher, südexponierter Hangwald, 2 ♂ (24 ♀ wahrsch. zu dieser Art), leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Wie alle *Gyrophaena* eine mycetobionte Art; Rusch (1990) gibt 15 verschiedene Pilzfamilien an.

Agaricochara latissima (Stephens, 1832)

Bereits von Gerend & Braunert (1997) als neu für Luxemburg gemeldet. Seitdem mehrere Nachweise Die Art ist wahrscheinlich nicht selten und auch im Winterhalbjahr nachzuweisen (so im Februar 2004 im „Bloklapp“ bei Düdelingen, eigene Beob.).

Leptusa pulchella (Mannerheim, 1830)

1997, W Berdorf „Schnellert“, 91000/96000, totholzreicher, westexponierter Hangwald (Galio-Fagetum festucetosum), 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine in Wäldern unter verpilzter Rinde lebende Art (Koch 1989).

Leptusa fumida (Erichson, 1839)

1997, W Berdorf „Schnellert“ 91000/96000, totholzreicher, westexponierter Hangwald (Galio-Fagetum festucetosum), 1 ♂, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

02. oder 03.06.2001, Manternach „Manternacherfëls“, 100000/86000, ca. 200 m ü.N.N., 2 Tiere, K. Hadulla leg. & det. F. Köhler

Erstnachweis für Luxemburg. Ökologie wie bei *L. pulchella*. Im „Schnellert“ beide Arten zusammen mit der häufigeren *L. ruficollis* (Erichson, 1839).

Amischa bifoveolata (Mannerheim, 1830)

Mai 1998, Altwies „Beckeschmillen“, 85000/63000, 215 m ü.N.N., Steinbruch am westlichen Ortseingang, Sandtrockenrasen, 1 ♀ in Bodenfalle, leg. & det. R. Gerend.

08.03.2003 Bettembourg „Huedert“, 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., 1 ♀ aus Mulm und Rinde einer alten, anbrüchigen Kopfweide gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. *Amischa*-Arten sind klein und unauffällig, teilweise aber durchaus häufig in feuchter Streu verschiedenster Biotope (Wälder, Gebüsch, Hecken, Feuchtgebiete …) zu finden. Die geringe Körpergröße trug aber sicher dazu bei, dass sie in luxemburgischen Sammlungen noch weniger vertreten sind als dies bei Staphyliniden ohnehin der Fall ist. Laut Bruge et al. (2001) wurde bislang keine einzige Art der Gattung in Luxemburg gefunden. Gerend (2000) meldete aber bereits *Amischa analis* (Gravenhorst, 1802) und *A. decipiens* (Sharp, 1869) aus Bodenfallen aus dem Raum Junglinster. Beide Arten scheinen zumindest im Luxemburger Gutland weit verbreitet zu sein (versch. Fundorte, Braunert und Gerend leg., unveröff.). Laut Koch (1989) handelt es sich bei *A. bifoveolata* um eine eurytope Art. Aus Belgien liegen Nachweise hauptsächlich aus den westlichen Landesteilen vor.

Ischnopoda leucopus (Marsham, 1802)

03.06.2001, Drauffelt Clerf-Ufer, 68381/119735, ca. 312 m ü.N.N., 3 Tiere, Sichtfang, leg. & det. R. Gerend.

27.05.2003, S Longsdorf „Ramgriecht“, 82000/106000, ca. 260 m ü.N.N., 1 ♀, Sichtfang, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine stenotop an sandigen Ufern von Fließgewässern lebende Art (Koch 1989).

Gnypeta rubrior Tottenham, 1939

31.05.2001, Aspelt „Kessel“, 82400/ 66000, 244 m ü.N.N., eutrophes Feuchtgebiet mit Magnocaricion, *Phalaris arundinacea* u.ä., 3 ♀ auf der Schlammfläche eines ausgetrockneten Grabens, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Koch (1989) bezeichnet die Art als stenotop-hygrophil und nennt diverse Uferhabitate als Lebensraum. Das von ihm erwähnte Vorkommen auf feuchtem Sand und Schlamm beschreibt die Fundumstände an diesem luxemburgischen Fundort sehr treffend: alle Tiere wurden auf kürzlich trocken gefallenem, eutrophen Schlamm eines Grabens gefangen.

Schistoglossa gemina (Erichson, 1837)

08.03.2003, N Bettembourg „Huedert“, 74434/65303, 272 m ü.N.N., vegetationsreiches Ufer eines temporären Tümpels am Nordrand des Gebietes, 1 ♀, beim Abkeschern detritus- und moosreicher Flachwasserbereiche, Gerend leg., in coll. Gerend

Erstnachweis für Luxemburg. Diese rezent nur aus 2 belgischen Naturräumen gemeldete Art (Bruge et al. 2001) ist ein typischer Bewohner vegetationsreicher Feuchtgebiete und Koch (1989) zufolge stenotop-hygrophil.

Dochmonota clancula (Erichson, 1837)

15.06.2002, Noertzange „Dréisch“ (ältere Ausgabe topograph. Karte: „Hiewelmuer“), 70827/63566, ca. 290 m ü.N.N., stark verlandete, eutrophe Mardelle mit Röhricht aus *Sparganium erectum*, *Iris pseudacorus* und Großseggenried, 1♀, leg. & det. R. Gerend.

08.03.2003, N Bettemburg Huedert“, 74541/65,268; ca. 270 m NN, Uferzone eines völlig verlandeten mit Weidenbruchwald bewachsenen Weihers, aus Detritus (Laub) und Moos gesiebt, 1 ♀, außerdem: alte Kopfweide, Mulm unter loser Rinde, Stammmoos u.ä., 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Der Nachweis vom 15.06.2002 gelang im Rahmen der Aufsammlungen zum zweiten nationalen Tag der Artenvielfalt, der in Bettemburg stattfand.

Dochmonota clancula ist rezent nur aus 2 belgischen Naturräumen bekannt (Bruge et al. 2001). Laut Koch (1989) handelt es sich um eine stenotop-hygrophile, in Sümpfen lebende Art. Die von ihm angeführten Lebensräume lassen eine Bindung an Auenstandorte erkennen. Dies stimmt sehr gut mit den Verhältnissen in der Alzette-Aue überein (cf. Anmerkungen unter *Oxypoda lentula* in diesem Beitrag). *D. clancula* ist in Deutschland gefährdet (RL 3, Geiser 1998).

Taxicera renneri Benick, 1982

18.07.2001, Ahn „Wakelterbierg“, 98020/77530, ca. 260 m ü.N.N., Muschelkalkfelsen mit *Sedum album* oberhalb der Weinberge, unter Steinen, 2 Exemplare, leg. det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Die beiden Tiere wurden in Ritzen unter kleinen abgesplitterten Kalksteinplättchen bei der Suche nach Nestern felsbewohnender Ameisen (*Leptothorax*, *Plagiolepis*) gefunden.

Taxicera renneri ist wahrscheinlich ein stenotoper Bewohner warmer Biotope; die Art wurde von Kalktrockenhängen aus Westfalen beschrieben; mittlerweile liegen aber auch Nachweise aus anderen deutschen Gebieten vor (Koch 1989). F. Köhler (e-mail vom 23.01.2003) meldet Funde aus dem Nahetal bei Schlossböckelheim. Da er die Tiere mit Bodenfallen in einem feuchten Graben fing, kann man annehmen, dass die Art eher thermo- als xerophil ist.

Der Fundort bei Ahn im Luxemburger Moseltal ist bekannt für seine xerothermophile Flora und Fauna. So kommt hier u.a. der einzige natürliche *Buxus*-Bestand des Landes vor.

Liogluta pagana (Erichson, 1839)

06.10.2001, Dudelange „Léi", 75270/ 61380, 305 m ü.N.N., parkartig gestalteter Eichen-Hainbuchenwald; aus Laubstreu vom Stammfuß einer alten Eiche gesiebt, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Nach Koch (1989) eine eurytope Art, die er mit Gängen von Kleinsäugern in Verbindung bringt. Da in den Wurzelnischen alter Bäume öfters Gänge von Mäusen zu finden sind, stammt dieses Tier vermutlich auch aus diesem Mikrohabitat.

Liogluta alpestris (Heer, 1839)

19.12.2003 – 27.12.2003, Dudelange (Burange) Siedlungsbereich, 74430/ 62040, ca. 280 m ü.N.N., Bodenfalle (mit konzentrierter wässriger NaCl-Lösung) in Garten, 4 Exemplare, leg. & det. R. Gerend.

Eine eurytope Art (Koch 1989), die sowohl Wälder als auch offene Kulturbiotope besiedelt. Interessant ist in diesem Fall der Nachweis von Winteraktivität, wie sie bei vielen Kurzflüglern vorkommt.

Atheta hygrobia (Thomson, 1856)

08.03.2003, N Bettembourg „Huedert", 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., Uferzone eines völlig verlandeten, mit Weidenbruch bewachsenen Weihers; 1 ♂ aus Detritus, Laub und Moos gesiebt, 1 ♂ und 2 ♀ dortselbst aus Rindenmulm und Detritus einer anbrüchigen Kopfweide gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Bei dieser *Atheta* handelt es sich um eine paludicole Art, die sumpfige Ufer bewohnt (Koch 1989) und aktuell nur aus einem belgischen Naturraum gemeldet wird (Bruge et al. 2001). Am Fundort bei Bettembourg kommt *Atheta hygrobia* zusammen mit vielen weiteren Arten nasser Biotope vor, von denen mehrere in dieser Arbeit aufgeführt werden (cf. Anmerkungen unter *Oxypoda lentula* in diesem Beitrag).

Atheta malleus Joy, 1913

07.04.2001, S Hellange „Bëlsakerwues", 78722/62148, ca. 263 m ü.N.N., Überschwemmungsfläche eines Wiesenbaches: nasses Grünland (Calthion), *Phalaris*-Röhricht, Magnocaricion usw., 1 ♂ im Wasserkescher, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine Art der sumpfigen und schlammigen Ufer, die in ganz Deutschland vorkommt (Köhler & Klausnitzer 2001).

Atheta obtusangula Joy, 1913

12.04.2004, Wemperhaardt „Conzefenn“, 70806/134732 , ca. 510 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix sp*.) am Standort eines ehemaligen Fichtenforstes; sehr nasser quelliger Standort, 2 ♂, aus nassem Laub gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine stenotop-hygrophile Art, die beschattete nasse Habitate, wie Waldsümpfe und Ufer von Waldbächen besiedelt, wo sie in Laub, Detritus und *Sphagnum* gefunden wird (Koch 1989). Die Fundumstände im Bruchwald des „Conzefenn“ passen sehr gut zu dieser Charakterisierung. Die Art kommt hier vergesellschaftet mit u.a. *Atheta aquatilis, Quedius maurorufus, Stenus nitidiusculus, Gabrius trossulus, Bryaxis bulbifer, Oxypoda procerula* und *elongatula und Lesteva sicula heeri* vor.

Atheta pervagata Benick, 1974

Mai 1998, Altwies „Beckeschmillen“ ehemaliger Steinbruch am westlichen Ortseingang, 85000/63000, 215 m ü.N.N., Sandtrockenrasen; mehrere ♂ und ♀ in Bodenfallen, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Diese Art wurde bislang nicht in Belgien gefunden (Bruge et al. 2001). In Deutschland gilt sie als stark gefährdet (RL 2, Geiser 1998). Köhler (e-mail vom 23.01.2003) geht davon aus, dass sich diese *Ceritaxa*-Art in Ausbreitung befindet und begründet dies mit einer Zunahme aktueller Funde. Koch (1989) nennt die Art eurytop-thermophil und nennt Flussufer, lichte Wälder und Ruderalflächen als Lebensraum. Eine genauere ökologische Charakterisierung scheint derzeit nicht möglich.

Der luxemburgische Fundort liegt im Tal der Gander, allerdings weit außerhalb des Überschwemmungsbereiches dieses kleinen Moselzuflusses. Der hier anstehende Lias-Sandstein (Hettangium, auch „Luxemburger Sandstein“) wurde früher in mehreren Steinbrüchen am Ortsrand von Altwies abgebaut. In diesen Steinbrüchen entwickelten sich nach Nutzungsaufgabe artenreiche Sandrasen und Pioniergebüsche. Hier befindet sich u.a. ein Restvorkommen des sonst nur im Moseltal wachsenden Feldmannstreus *Eryngium campestre*, was auf ein günstiges Lokalklima hindeutet. Ehemalige Vorkommen der Strohblume *Helichrysum arenarium* sind auf luxemburgischem Gebiet erloschen. Das Steinbruchgelände im Ortseingang von Altwies ist größtenteils zur Bebauung freigegeben, der Lebensraum von *A. pervagata* und vieler anderer seltener Insekten damit wohl bald Geschichte.

Atheta atricolor (Sharp, 1869)

17.01.2004, Dudelange „Léi“, 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 1 ♀ aus der Wurzelnische einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Laut Koch (1989) eine eurytope, in Dung und pflanzlichen Abfallstoffen lebende Art der offenen Landschaft und lichter Wälder.

Atheta picipes (Thomson, 1856)

17.01.2004, Dudelange „Léi“, 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 2 ♂ aus der Wurzelnische einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Fungicole Art, die Wälder, aber auch offene Habitate besiedelt und neben verpilztem Holz und faulen Pilzen auch in Kompost u.ä. vorkommt (Koch 1989).

Atheta sodalis (Erichson, 1837)

15.05.2001, Dudelange „Därebësch“, 75933/60241, ca. 302 m ü.N.N., Oberhang eines Eichen-Hainbuchenwaldes (Stellario-Carpinetum); mehrere Tiere aus Mulm einer hohlen, gefällten Buche gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

17.01.2004, Dudelange „Léi“, 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 1 ♀ aus der Wurzelnische einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine eurytop in Wäldern, Waldrändern, Parks usw. vorkommende Art mit einer Präferenz für verpilzte Substrate (Koch 1989).

Atheta oblita (Erichson, 1839)

Mai 1998, Altwies „Beckeschmillen“, 85000/63000, 215 m ü.N.N., ehemaliger Steinbruch mit Sandrasen und Pioniergebüsch; 2 ♂, 1 ♀, in Bodenfallen, leg. & det. R. Gerend.

Diese Art war erstmalig bei der Erfassung der Käferfauna eines Keuper-Halbtrockenrasens für Luxemburg nachgewiesen worden (Gerend 2000). Bei dem Fund aus Altwies handelt es sich demnach um den zweiten Nachweis. Laut Koch (1989) handelt es sich um eine eurytope, mycetophile Art.

Atheta aquatilis Thomson, 1867

12.04.2004, Wemperhaardt „Conzefenn“, 70806/134732 , ca. 510 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix sp*.) am Standort eines ehemaligen Fichtenforstes; sehr nasser quelliger Standort, 3 ♂, 1 ♀ aus nassem Laub gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Dies ist eine stenotop-hygrophile Art feuchter Laubwälder, Erlenbrücher und schattiger Quellhorizonte (Koch 1989). Diese Charakterisierung passt sehr gut auf den bislang einzigen Fundort im „Conzefenn“, wo die Art nur in einem quelligen, vormals mit Fichten bestandenen Bruchwald zu finden war. Unter sehr ähnlichen Bedingungen gelang es Köhler (1996), die Art in der Nordeifel in Quellbächen und –sümpfen nachzuweisen, auch dort zusammen mit *Stenus nitidiusculus* (cf. dort). *A. aquatilis* konnte in Belgien bislang nur in Brabant gefunden werden (Bruge et al. 2001).

Atheta graminicola (Gravenhorst, 1806)

08.03.2003, Bettembourg „Huedert“, 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., Uferzone eines völlig verlandeten mit Weidenbruchwald bewachsenen Weihers, aus Detritus, Laub und Moos gesiebt: 2 ♀; 1 ♂ aus Rindenmulm und Detritus einer anbrüchigen Kopfweide, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Laut Koch (1989) eine hygrophile, in allerlei Feuchtbiotopen vorkommende Art, die aktuell aus 4 belgischen Naturräumen bekannt ist (Bruge et al. 2001). Meißner (1998) fand im Orgelvesuch heraus, dass diese Art dichtere Streulagen präferiert. Korge (1991, zit. in Meißner 1998) zufolge ist *A. graminicola* charakteristisch für Röhrichte und Feuchtwiesen, kommt in größerer Anzahl aber auch noch in Au- und Bruchwäldern, sowie an vegetationsarmen Ufern vor.

Atheta basicornis (Mulsant & Rey, 1852)

29.10.2001, Dudelange “Därebësch”, 76000/59000, ca. 250 m ü.N.N., kleine Bruchwaldfläche mit *Salix* und *Alnus*, Magnocaricion; aus loser Rinde und weißfaulem Holz einer Weide gesiebt, leg. C. Braunert, det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Laut Koch (1989) eine stenotope Art der Weichholzauen und Bruchwälder, die insbesondere an verpilzten Teilen von Weiden zu finden ist. *Atheta basicornis* gilt in Deutschland als gefährdet (Geiser 1998).

Atheta fungicola (Thomson, 1852)

13.10.2001, Dudelange "Wal", 76000/61000, ca. 300 m ü.N.N., Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum) über Lias-Mergel, aus faulenden Pilzen in Totholznähe gesiebt, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

17.01.2004, Dudelange „Léi", 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 1 ♀ aus der ausgehöhlten und verpilzten Stammbasis einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Laut Koch (1989) eine eurytope, an faulenden Pilzen lebende Art, die in den meisten deutschen Gebieten vorkommt (Köhler & Klausnitzer 1998), rezent aber nur aus einem belgischen Naturraum gemeldet wird (Bruge et al. 2001).

Atheta britanniae Bernhauer & Scheerpeltz, 1926

15.05.2001, Dudelange „Därebësch", 75933/60241, ca. 302 m ü.N.N., Oberhang eines Eichen-Hainbuchenwaldes (Stellario-Carpinetum), 1 ♀, aus Mulm einer hohlen, gefällten Buche gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

13.10.2001, Dudelange "Wal", 76000/61000, ca. 300 m ü.N.N., Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum) über Lias-Mergel, aus faulenden Pilzen in Totholznähe gesiebt, 3 ♂, leg. & det. R. Gerend.

12.04.2004, Wemperhaardt „Conzefenn", 70806/134732 , ca. 510 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix sp*.) am Standort eines ehemaligen Fichtenforstes; sehr nasser quelliger Standort, 1 ♀ in Laubgesiebe, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Auch diese *Atheta*-Art ist an faulen Pilzen, Aas usw. zu finden (Koch 1989).

Atheta marcida (Erichson, 1837)

17.01.2004, Dudelange „Léi", 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 1 ♀ aus der ausgehöhlten und verpilzten Stammbasis einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. *A. marcida* ist an sich keine seltene Art und wurde bislang sicher nur übersehen. Sie stellt keine besonderen Habitatansprüche, bevorzugt aber bewaldetes Gelände und wird vor allem an faulenden Pilzen gefunden (Koch 1989).

Acrotona muscorum (Brisout, 1860)

17.01.2004, Dudelange „Léi", 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 1 ♀ aus der Wurzelnische einer Alteiche gesiebt; 1 ♀ aus der ausgehöhlten und verpilzten Stammbasis einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. *Acrotona muscorum* wird aus einer Reihe meist offener Habitate gemeldet und soll thermophil sein, an Kot, Aas und in Tierbauen vorkommen (Koch 1989). Die Habitatansprüche dieser Art sind derzeit noch ziemlich unklar, das Vorkommen in Wurzelnischen starker Eichen könnte aber mit Gängen von Kleinsäugern im Zusammenhang stehen.

Alaobia scapularis (Sahlberg, 1831)

Bereits 1997 (Gerend & Braunert) als neu gemeldet worden. Gerend (2000) bringt einen weiteren Fund.

Thamiaraea hospita (Märkel, 1844)

Mai 1998, Altwies „Beckeschmillen", 85000/63000, 215 m ü.N.N., Steinbruch am westlichen Ortseingang, Sandtrockenrasen; mehrere ♂♂ in Bodenfallen, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine Art der Wälder, die vor allem an ausfließendem Baumsaft und in Bohrgängen von *Cossus* gefunden werden soll (Koch 1989). *T. hospita* konnte auf einem Sandtrockenrasen in Bodenfallen gefangen werden, wobei die Konservierungsflüssigkeit, ein Gemisch aus Ethanol, Essigäther, Essigsäure und Wasser, attrahierende Wirkung gehabt haben dürfte.

Zyras fulgidus (Gravenhorst, 1806)

13.05.1998, Altwies „Beckeschmillen", 85000/63000, 215 m ü.N.N., 1 ♀ beim Abkeschern der Vegetation in einem ehemaligen Steinbruch am westlichen Ortseingang, Sandtrockenrasen, leg. & det. R. Gerend.

Der letzte Fund dieser Art in Luxemburg wurde von Drugmand & Coulon (1993) publiziert. Das Tier stammt von einem Keuper-Halbtrockenrasen bei Imbringen. Auch Assing (1994) und Vogel & Dunger (1980) melden Funde von Mesobrometen aus Niedersachsen bzw. Thüringen.

Alle *Zyras*-Arten sind an Ameisen gebunden, so auch diese sehr seltene Art, die in trocken-warmen Lebensräumen vorkommt (Koch 1989). Horion (1967) nennt diesen Käfer „eine große Seltenheit" und führt Wärmestellen und xerotherme Hänge als Lebensraum an.

Unser Fund gelang durch Abkeschern der Gras- und Krautvegetation im Übergang von einer Sandflur mit u.a. *Sedum acre*, zu einem sandigen Trockenrasen bei sehr warmem, sonnigen Wetter. Im Gebiet kommen verschiedene Ameisenarten (bislang 10 Arten nachgewiesen, Gerend, unveröff.) in teils hoher Nestdichte vor. Wie schon erwähnt, wird dieses für viele thermophile Arten bedeutsame Gebiet in Kürze durch Bauvorhaben zerstört werden.

Zyras laticollis (Märkel, 1844)

Bereits 1997 (Gerend & Braunert) als neu gemeldet. Zwischenzeitlich noch folgender Fund: 27.05.2003 SE Bastendorf „Alkiirch", Bleesufer, 80969/105657, ca. 205 m ü.N.N., 2 Tiere im Nestbezirk von *Lasius fuliginosus* unter Stein, leg. & det. R. Gerend.

Phloeopora bernhaueri Lohse, 1984

02. oder 03.06.2001, Manternach, Syr-Tal, genauer Fundort nicht bekannt, 1 Tier, leg. K. Hadulla, det. F. Köhler

Erstnachweis für Luxemburg. Rinden bewohnende Art, die vor allem in Auen und feuchten Wäldern gefunden wird (Koch 1989). Die Art gilt in Deutschland als gefährdet (RL 3, Geiser 1998).

Amarochara umbrosa (Erichson, 1837)

Bereits von Gerend (2000) als Neufund gemeldet. Das Exemplar vom „Schléidelbierg", einem Keuper-Mesobrometum, wurde von D. Drugmand überprüft.

Ocalea badia Erichson, 1837

02. oder 03.06.2001, E Manternach, Syrtal: genauer Fundort nicht bekannt, 100000/86000 , Gesiebe, 2 Tiere, leg. K. Hadulla, det. F. Köhler

30.10.2002, Bettembourg „Zillerei", 75100/63700, ca. 282 m ü.N.N., ehemaliges Ziegeleigelände, Pionierwald (*Betula, Populus, Salix*), aus Pilzen und Streu gesiebt, 1 ♀, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Diese Art scheint in Luxemburg seltener zu sein als *O. picata* (Stephens, 1832). Auch in Belgien kommt die Art in vergleichsweise weniger Naturräumen vor (Bruge et al. 2001). Vogel und Dunger (1980) stellten sie im Buchenwald, vor allem im Winterhalbjahr aber auch auf Halbtrockenrasen fest. Koch (1989) bezeichnet die Art als eurytop und hygrophil.

Meotica capitalis (Mulsant & Rey, 1873)

08.03.2003, N Bettembourg „Huedert", 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., 1 ♀ aus Rindenmulm, Laub und Detritus einer alten, anbrüchigen Kopfweide gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Koch (1989) zufolge eine hygrophile und pholeophile, in Feuchtgebieten und an Ufern vorkommende Art. Bislang konnte in Luxemburg noch keine *Meotica*-Art nachgewiesen werden; *M. capitalis* (sub nom. *apicalis* Benick, 1953) wird aus zwei belgischen Naturräumen gemeldet (Bruge et al. 2001).

Deubelia picina (Aubé, 1850)

22.07.1999, Dudelange "Wal", 76600/61600, ca. 300 m ü.N.N., Uferbereich einer stark verlandeten Mardelle mit *Phragmites communis*, *Juncus effusus*, *Carex sp*. und Bruchweiden, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Der Nachweis dieser stark hygrophilen und paludicolen Art (Koch 1989) erfolgte per Sichtfang am Ufer einer der vielen, teils stark verlandeten Mardellen des zukünftigen NATURA 2000-Gebietes "Wal". Gerade der starke Verlandungsgrad dieses Gewässers mit aufkommender Verbuschung und sehr flachen, detritusreichen, mit Sauergräsern, *Glyceria fluitans* und amphibischen Moosen durchwachsenen Flachwasserzonen, ermöglicht speziellen, an temporäre, anmoorige Gewässer gebundenen Arten (u.a. dem in Luxemburg seltenen Schwimmkäfer *Agabus affinis* Paykull) ein Auskommen. Die rezent durchgeführten Veränderungen am Gewässer aus Gründen des Amphibienschutzes (Ausbaggern, Anstauen des Wasserspiegels, Entfernen von Strauchweiden) dürften im Hinblick auf die paludicole Fauna wohl eher ein negatives Ergebnis zeitigen.

Ocyusa maura (Erichson, 1837)

14.07.2002, Bous „Weiergewan", 90052/67110, 212 m ü.N.N., 1 Tier, Wasserkescher.

11.08.2002, Dudelange „Wal", 76628/61670, ca. 300 m ü.N.N., 1 Tier Wasserkescher.

08.08.2003, Bettembourg „Huedert", 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., 1 Tier im Gesiebe.

19.10.2003, Junglinster „Bierger", 84400/87300, ca. 360 m ü.N.N., 2 Tiere im Gesiebe.

Alle leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. *Ocyusa maura* ist eine stenotope, paludicole Art, die in Sümpfen und an Ufern gefunden wird (Koch 1989). Bei allen luxemburgischen Fundorten handelt es sich um vegetationsreiche Verlandungszonen mit *Carex*, *Juncus*, *Glyceria fluitans* und/oder *Equisetum fluviatile*. An den beiden ersten Fundorten wurden Einzeltiere beim Durchkeschern detritusreicher Flachwasser-zonen gefangen.

Bruge et al. (2001) kennen die Art nur aus den westlichen und nördlichen Teilen Belgiens. Die luxemburgischen Funde lassen aber vermuten, dass der Käfer auch in der Gaume vorkommt.

Mniusa incrassata (Mulsant & Rey, 1852)

12.04.2004, Wemperhaardt „Conzefenn", 70806/134732 , ca. 510 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix sp*.) am Standort eines ehemaligen Fichtenforstes; sehr nasser quelliger Standort, 1 ♀ in Laubgesiebe, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine Art, die vor allem aus Moos gesiebt wird. Koch (1989) führt Wälder aber auch quellige Waldstellen und Ufer von Waldtümpeln als Lebensraum an.

Hygropora cunctans (Erichson, 1837)

20.06.2004, Harlange „Schëppend", 54013/111479, ca. 455 m ü.N.N., flachmoorartiges Feuchtgebiet am Waldrand mit *Carex vesicaria*, *Carex nigra*, *Potentilla palustris*, *Ranunculus flammula*, *Viola palustris*, *Sphagnum palustre* (J. Werner det.) und *Salix aurita*-Gebüsch; 2 ♀ aus Streu und Torfmoos gesiebt, leg. & det. Gerend

Erstnachweis für Luxemburg. Der Nachweis dieser stenotop-paludicolen Art (Koch 1989) anlässlich des dritten luxemburgischen Tages der Artenvielfalt, unterstreicht den Wert der kleinen Niedermoorfläche östlich von Harlange. Der paläarktisch verbreitete, in Nord- und Mitteleuropa bis nach Sibirien vorkommende Käfer ist westlich der Elbe nur von wenigen Fundorten bekannt (Horion 1967, Köhler & Klausnitzer 1998).

Hygropora cunctans kommt am bislang einzigen luxemburgischen Fundort zusammen mit u.a. *Leistus terminatus, Bembidion doris, Hydrochus brevis, Hydraena britteni, Tachyporus transversalis, Stenus bifoveolatus, Euaesthetus laeviusculus, Rugilus erichsoni* und *Pselaphaulax dresdensis* vor.

Oxypoda elongatula Aubé, 1850

17.02.2002, Osweiler „Wakelter", 98600/92900, Feuchtgebiet mit Kopfweiden, 1 ♀, Gesiebe, leg. C. Braunert, det. R. Gerend.

24.10.2002, Bettemburg „Zillerei", 75200/63700, ca. 282 m ü.N.N., ehemaliges Ziegelei-Gelände mit stark staunassen Flächen und Sumpfvegetation (*Phragmites*, *Salix*-Gebüsch), 1 Exemplar in Laub-Moos-Gesiebe, leg. & det. R. Gerend.

08.03.2003, N Bettemburg „Huedert", 74541/65268; ca. 270 m ü.N.N., Uferzone eines völlig verlandeten mit Weidenbruchwald bewachsenen Weihers, aus Detritus (Laub) und Moos gesiebt, 1 ♀ (genitaliter), leg. & det. R. Gerend.

12.04.2004, Wemperhardt „Conzefenn", 70775/134732, ca. 510 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix*) auf Standort eines ehemaligen Fichtenforstes, stark quellig, mehrere Tiere, Gesiebe, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine hygrophile, paludicole Art, die Feuchtgebiete verschiedenster Art besiedelt: Sümpfe, Nasswiesen, Brüche, Moore (Koch 1989).

Oxypoda procerula Mannerheim, 1830

08.03.2003, N Bettemburg „Huedert“, 74434/65303; 272 m ü.N.N., vegetationsreiches Ufer eines temporären Tümpels am Nordrand des Gebietes; 1 ♂ beim Abkeschern detritus- und moosreicher Flachwasserbereiche, leg. & det. R. Gerend, in coll. R. Gerend.

2003, NW Altrier zwischen „Kräizenhéicht“ und „Scheedgen“, 90900/91000, ca. 365 m ü.N.N., ehemaliges Motorsportgelände: staunasse Fläche mit Binsen und Mooswuchs, 1 ♂ in Bodenfalle, leg. C. Braunert, coll., det. R. Gerend.

12.04.2004, Wemperhaardt „Conzefenn“, 70775/134732, ca. 510 m ü.N.N., Bruchwald (*Alnus glutinosa*, *Salix*) auf Standort eines ehemaligen Fichtenforstes, stark quellig, mehrere Tiere. Gesiebe, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Die Art ähnelt in ihrer Ökologie sehr stark der Schwesterart *O. elongatula*, mit der sie auch zusammen auftritt.

Oxypoda lentula Erichson, 1837

08.03.2003, N Bettemburg „Huedert“, 74541/65268, ca. 270 m ü.N.N., Uferzone eines völlig verlandeten mit Weidenbruchwald bewachsenen Weihers, aus Detritus, Laub und Moos gesiebt; außerdem: alte anbrüchige Kopfweide, Gesiebe aus Rindenmulm, Laub vom Stammfuß, Moos; mehrere Tiere (♂, ♀: genitaliter), leg. & det. R. Gerend.

14.09.2003, ibidem, 74564/65294; ca. 270 m ü.N.N., Verlandungszone eines eutrophen Stillgewässers, 2 ♀, Gesiebe aus Moos und *Carex*-Detritus vom Rande des *Salix*-Gürtels zwischen Binsenhorsten und Rohrkolben, leg. & det. R. Gerend, in coll. R. Gerend

Erstnachweis für Luxemburg. *Oxypoda lentula* ist eine an Feuchtgebiete gebundene Art mit nordpaläarktischer Verbreitung (Horion 1967, Koch 1989). Aus Belgien liegen rezente Nachweise nur aus Kempen vor (Bruge et al. 2001).

Bislang gelangen Funde in Luxemburg nur in der Alzette-Aue bei Bettemburg, wo in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts mehrere großflächige, flache Weiher im Auenlehm des Flusstales angelegt wurden. Diese verlandeten sehr rasch und bieten mittlerweile einer sehr artenreichen paludicolen Käferfauna Lebensraum. Die Vegetation des Gebietes setzt sich aus Pflanzengesellschaften zusammen, wie sie für eutrophe Biotope charakteristisch sind. Ein Flachgewässer ist mittlerweile völlig von Weidenbruchwald aus schmalblättrigen *Salix*-Arten überwuchert, gleiches findet sich im Uferbereich des größten Weihers. *Oxypoda lentula* konnte an diesen Orten, die sich durch sehr hohe Deckungsgrade der Vegetation auszeichnen, nachgewiesen werden. Einige Tiere vom 08.03.2003 stammen wohl auch aus dem Winterlager am Stamm einer mächtigen Kopfweide. Die Art ist hier vergesellschaftetet mit u.a. *Atheta graminicola*, *Dochmonota clancula*, *Atheta hygrobia* und 8 *Stenus*-Arten (u.a. *juno*, *fuscipes*, *pallipes* und *brunnipes*). Sie gilt in Deutschland als gefährdet (Geiser 1998).

Oxypoda lurida Wollaston, 1857

Altwies „Beckeschmillen“, 85000/63000, 215 m ü.N.N., Steinbruch am westlichen Ortseingang, Sandtrockenrasen, mehrere ♀ in Bodenfallen, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. *Oxypoda lurida* ist eine vornehmlich westeuropäisch – mediterran – makaronesisch verbreitete Art (Horion 1967), die in Deutschland bislang nur in einigen westlichen Regionen gefunden wurde (Köhler & Klausnitzer, 1998). Zerche (1998) erwähnt allerdings Funde aus Hannover und nimmt an, dass die Art in Mitteleuropa in Ausbreitung begriffen ist. Geiser (1998) stuft die Art in

Deutschland als gefährdet ein. Aus Belgien wird *O. lurida* rezent nur von der Küste gemeldet (Bruge et al. 2001).

Oxypoda arborea Zerche, 1994

02. und 03.06.2001, Manternach, Syrtal „Michelslay" genauer Fundort nicht bekannt, 100000/86000, totholzreicher, nicht mehr bewirtschafteter Wald am südexponierten Hang des Syrtals, 8 Tiere, leg. C. Hadulla, det. F. Köhler, vid. R. Gerend. (1 ♀ in coll. mea, Spermatheka diss.)

Erstnachweis für Luxemburg. *O. arborea* ist offenbar eine sehr seltene Art, die bislang in Belgien nicht gefunden wurde (Bruge et al. 2001). Aus Deutschland liegen Nachweise aus Bayern, Württemberg, dem Rheinland und dem Weser-Ems-Gebiet vor (Köhler & Klausnitzer 1998). Zerche (1998) erwähnt darüber hinaus Funde aus Thüringen, Skandinavien und Süditalien, so dass es sich offenbar um eine weiter verbreitete Art handelt. *O. arborea* gilt laut deutscher Roter Liste als „vom Aussterben bedroht" (Geiser 1998). Koch (1989) zufolge handelt es sich um eine mycetophile Art, die besonders an *Polyporus*-Arten zu finden ist.

Oxypoda mutata Sharp, 1871

17.04.2004: 1♂, 21.04.2004: 1 ♂, Dudelange "Därebësch" 76000/59000; ca. 280 m ü.N.N., alter, totholzreicher Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum), Gesiebe aus Laub, Zweigen und Rinde vom Stammfuß einer alten Stieleiche mit *Lasius brunneus* und Nagergängen; Gesiebe vom Stammfuß einer alten Eiche mit Holzpilzresten, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Von dieser Art liegen mit Fragezeichen versehene Nachweise aus drei belgischen Naturräumen vor (Bruge et al. 2001). Im Saarland gelang bisher kein Fund (Köhler & Klausnitzer 1998). Koch (1989) bezeichnet *O. mutata* als eurytop-humicole Art. Die von ihm gemachten Angaben zeigen, dass diese Art wohl im Bestandesabfall der Wälder lebt. Die wenigen luxemburgischen Daten lassen keine näheren Angaben zur Ökologie dieses wohl seltenen Käfers zu, der laut deutscher Roten Liste gefährdet ist (Geiser 1998). Zusammen mit *O. mutata* wurden im "Därebësch" bislang typische Arten bodenfeuchter Wälder gefunden. Erwähnenswert ist vor allem das Vorkommen des Laufkäfers *Syntomus obscuroguttatus*, der in den Wurzelnischen der Alteichen in geringer Stückzahl, dafür aber sehr stet auftritt.

Oxypoda annularis Mannerheim, 1830

30.09.1998, W Berdorf „Schnellert", 91000/96000, 250-275 m ü.N.N., westexponierter, totholzreicher Hangwald (Galio-Fagetum festucetosum), 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine vor allem in Wäldern lebende, häufige Art, die in Luxemburg bislang sicher nur übersehen wurde und in verpilzten Laublagen, faulen Pilzen u.ä. vorkommt (Koch 1989).

Haploglossa marginalis (Gravenhorst, 1806)

17.01.2004, Dudelange „Léi", 75400/61100, ca. 305 m ü.N.N., parkartiger Eichen-Hainbuchenwald, 2 Tiere aus der Wurzelnische einer Alteiche gesiebt; leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine nidicole Art, die vor allem Nester von Höhlenbrütern besiedelt und in Wäldern lebt (Koch 1989). Am Fundort „Léi" trat *H. marginalis* zusammen mit der etwas häufigeren *H. villosula* Steph., 1832 auf.

Aleochara lata Gravenhorst, 1802

15.05.1998, Dudelange „Léi“, 75000/61000, ca. 315 m ü.N.N, Fichtenreihe an der „Waldschoul“ inmitten eines parkartigen Eichen-Hainbuchenwaldes, aus der Streu unter einem Igelkadaver gesiebt, 2 Exemplare, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Diese, wie die meisten *Aleochara*, an Faulstoffen, besonders Kadavern, zu findende Art scheint wesentlich seltener als die ähnlich große, ubiquistische *A. curtula* zu sein.

Rheochara irmgardis (Vogt, 1954)

10.02.1997, S Filsdorf „Kirschbierg“, 85700/65600, ca. 275 m ü.N.N., beim Durchsieben eines Maulwurfnests auf einer Weide

10.02.1997, W Dalheim „Enner dem Kiem“, 85960/67941, 327 m ü.N.N., beim Durchsieben eines Maulwurfnests auf einer Weide

11.02.1997, Frisange „Brill“, 82200/64500, ca. 240 m ü.N.N., feuchtes Grünland an leicht geneigter Talflanke, aus Maulwurfsnest gesiebt

11.02.1997, Dudelange „Rëpp“, 75600/60700, 295 m ü.N.N., Pferdeweide, aus Maulwurfsnest

Alle leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Dies ist ein charakteristischer Mitbewohner in Nestern des Maulwurfs, wo die Art u.a. gemeinsam mit ihrer Zwillingsart *Rheochara spadicea* auftritt. Aus Hessen beschrieben, gelangen später auch Nachweise aus Süddeutschland und Österreich (Horion 1967, Köhler & Klausnitzer 1998). *R. irmgardis* hat offenbar ein zentraleuropäisches Areal, welches das nordeuropäische Tiefland ausschließt. In Belgien wurde die Art bislang nicht gefunden (Bruge et al. 2001), Vorkommen im südöstlichsten Landesteil sind aber nicht unwahrscheinlich, es sei denn die Arealgrenze verläuft durch das westliche Luxemburg. Im benachbarten Deutschland kommt *R. irmgardis* im Hunsrück bei Kastellaun vor (Horion 1967). Callot (1993) schließlich meldet rezente Funde aus dem Elsass bei Saverne, Balbronn und Ingwiller, was einem Erstnachweis für Frankreich gleichkommt.

Bei Düdelingen und Filsdorf traten die Schwesterarten *R. spadicea* und *irmgardis* gemeinsam im gleichen Nest auf, wobei *R. spadicea* deutlich seltener war (2 zu 6, 1 zu 12). In drei weiteren Maulwurfnestern im Alzette-Tal bei Bettemburg fand sich allein *R. spadicea*, in einigen anderen Nestern bei Leudelingen und Frisingen fanden sich überhaupt keine *Rheochara*. Da *Talpa*-Nester bislang nur im südlichen Luxemburg ausgegraben wurden, lässt sich nichts über die weitere Verbreitung sagen. Sehr wahrscheinlich kommt die Art aber auch im nur wenige hundert Meter entfernten Lothringen vor. Da Nester des Maulwurfs in bewaldetem Terrain ungleich schwerer zu lokalisieren und auszugraben sind, beziehen sich alle bisherigen Angaben auf Grasnester von Weideland.

Unterfamilie Pselaphinae

Claviger testaceus Preyssl., 1790

19.06.2001, Dudelange NSG „Haardt“, 72000/60000 und 72000/61000, ca. 400 m ü.N.N., sehr trockenes, steiniges Grasland mit xerothermophiler Vegetation in ehemaligem Erztagebau der Doggerstufe; unter flachen Steinen zusammen mit *Lasius flavus*, 2 Exemplare; leg. & det. R. Gerend.

Diese Art wurde zuletzt 1953 von R. Stumper im Sauertal zwischen Michelau und Bourscheid-Mühle in Anzahl gefunden. Schon damals handelte es sich um einen



Abb. 1. *Rheochara irmgardis* (Vogt, 1954). Bewohner der Gangsysteme des Maulwurfs *Talpa europaea*. Bemerkenswert: die sehr langen Tarsen der Hinterbeine.

Wiederfund; der Erstnachweis gelang einem Assistenten des bekannten Myrmekologen Wasmann 1901 bei Siechenhof (Stadt Luxemburg) (Stumper 1953). In Deutschland ist *C. testaceus* eine RL 3-Art (Geiser 1998). Ihr Vorkommen auf der „Haardt" unterstreicht die Bedeutung der ehemaligen Tagebauflächen für xerothermophile Arten und Kulturflüchter offener Habitate.

Pselaphaulax dresdensis (Herbst, 1792)

07.04.2001, S Hellange „Bëlsakerwues", 78722/62148, 265 m ü.N.N., Überschwemmungsfläche eines Wiesenbaches: nasses Grünland (Calthion), *Phalaris*-Röhricht, Magnocaricion usw., 1 Exemplar beim Abkeschern flach überspannter moos- und detritusreicher Uferzonen, leg. & det. coll. R. Gerend.

20.06.2004, Harlange „Schëppend", 54013/111479, ca. 455 m ü.N.N., flachmoorartiges Feuchtgebiet am Waldrand mit *Carex vesicaria*, *Carex nigra*, *Potentilla palustris*, *Ranunculus flammula*, *Viola palustris*, *Sphagnum palustre* (J. Werner det.) und *Salix aurita*-Gebüsch, mehrere Tiere aus *Carex*-Streu, Torfmoos und *Salix*-Laub gesiebt, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. *P. dresdensis* ist ein Bewohner vegetationsreicher Feuchtgebiete, der im benachbarten Saarland zuletzt vor 1950 gefunden wurde und auf der deutschen Roten Liste als gefährdet eingestuft wird (Köhler & Klausnitzer 1998, Geiser 1998).

An beiden Fundorten prägen temporär überstaute Bestände verschiedener Seggenarten das Bild. Hinzu kommt in beiden Fällen eine ausgeprägte Feldschicht aus Moosen: *Sphagnum* im flachmoorartigen Feuchtgebiet bei Harlange, amphibische Laubmoose bei Hellange.

Bibloplectus ambiguus (Reichenbach, 1816)

19.10.2003, Junglinster „Bierger", 84400/87300, ca. 360 m ü.N.N., mehrere Tiere, auch ♂♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Laut Jeannel (1950) eine in Sümpfen lebende Art, die er im zentralen und nordöstlichen Teil Frankreichs als häufig bezeichnet. Bei Junglinster konnte die Art zahlreich aus Streu, Moos und Detritus einer Waldmardelle gesiebt werden. Sie war dort vergesellschaftet mit *Bryaxis bulbifer* Reichenbach, 1816.

Bibloplectus pusillus Denny, 1825

06.10.2001, Dudelange „Léi", . 75270/ 61380, 305 m ü.N.N., parkartig gestalteter Eichen-Hainbuchenwald; aus Laubstreu vom Stammfuß einer alten Eiche gesiebt, 1 ♂, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Jeannel (1950) gibt auch für diese *Bibloplectus*-Art Sümpfe an. Dies passt nicht zu unserem Fundort, einem Waldgebiet auf tertiärem Höhenlehm, das allenfalls als wechselfeucht zu bezeichnen ist.

Batrisus formicarius Aubé, 1833

08.04. und 09.04.1997, Berdorf „Schnellert", 91000/96000, ca. 250 m ü.N.N., totholzreicher, westexponierter Hangwald (Galio-Carpinetum festucetosum), unter *Fagus*-Rinde im Mulm zusammen mit Lasius brunneus, 4 Tiere, leg. & det. R. Gerend.

26.05.2001, Dudelange „Därebësch", 76000/59000, ca. 285 m ü.N.N., Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum), aus rotfaulem Mulm eines Eichenstumpfes gesiebt, 1 Tier, leg. & det. R. Gerend.

Erstnachweis für Luxemburg. Eine in Wäldern bei der Holzameise *Lasius brunneus* lebende Art.



Abb. 2. *Claviger testaceus* Preyssler, 1790. Obligat bei der Gelben Wiesenameise *Lasius flavus* lebender und völlig von dieser abhängiger Palpenkäfer.



Abb. 3. *Batrisus formicarius* Aubé, 1833 in Gesellschaft der Ameise *Lasius brunneus* in totem oder anbrüchigem Holz lebender Palpenkäfer.

Batrisodes unisexualis Besuchet, 1988

02. oder 03.06.2001, Manternach, Syrtal: genauer Fundort nicht bekannt, 1 Tier, leg. K. Hadulla, det. F. Köhler

Erstnachweis für Luxemburg. Wie alle Arten der Gattung bei *Lasius brunneus* lebend. In Deutschland gilt die Art als gefährdet (Geiser 1998).

3. Diskussion

In diesem Beitrag können 86 Arten der Staphylinidae und 5 Arten der Pselaphidae als neu für die Fauna des Großherzogtums Luxemburg gemeldet werden. Damit erhöht sich die Zahl der aktuell aus Luxemburg bekannten Kurzflügelkäfer auf 512. Da bislang kein vorläufiger Katalog der Pselaphidae des Landes erstellt wurde, lässt sich für diese Familie leider keine Zahl angeben.

Die hohe Zahl der Erstfunde ist ein Indiz für den nach wie vor nicht zufrieden stellenden Bearbeitungsgrad dieser Familie in Luxemburg. In vielen Gegenden des Landes wurden wahrscheinlich noch nie Staphyliniden gesammelt. Auch lässt der hohe Spezialisierungsgrad vieler Arten noch so manchen Fund erhoffen. Tatsächlich sind zu den in dieser Arbeit erwähnten Neufunden noch unveröffentlichte Funde von 45 bis 50 weiteren Arten hinzuzufügen, die zu einem späteren Zeitpunkt publiziert werden sollen, so dass man aktuell von etwa 560 aus Luxemburg bekannten Kurzflüglern ausgehen kann. Dies entspricht etwas mehr als 50 % der aus dem Nachbarland Belgien gemeldeten Arten. Es ist aber wenig wahrscheinlich, dass auf dem Territorium Luxemburgs eine ähnlich hohe Artenzahl zu erwarten ist. Einschränkend sind neben der geringeren Flächenausdehnung des Landes vor allem das Fehlen bestimmter Biotoptypen, wie etwa Küstendünen, Salzmarschen und Hochmoore, zu nennen.

4. Danksagung

Mein aufrichtiger Dank gilt C. Braunert (L-Echternach) für das Überlassen seiner Staphyliniden, die entweder aus Gesieben stammen oder in Bodenfallen gefangen wurden. Auch für die tatkräftige Organisation der im Juni 2001 durchgeführten Exkursion mit ausländischen Kollegen, die so manchen interessanten Nachweis erbrachte, gebührt ihm Dank. O. Vorst (NL) danke ich ganz herzlich für das Zustellen der Artenlisten seiner in Luxemburg getätigten Aufsammlungen. P. Diederich (L-Strassen) half mir bei der Anfertigung der Käferfotos.

5. Zitierte Literatur

Assing, V., 1994. - Zur Kurzflügelkäferfauna xerothermer Flächen im südlichen Niedersachsen (Coleoptera: Staphylinidae). - Göttinger Naturkundliche Schriften 3 (1994): 7-31.

Assing, V. & V. Puthz, 1998. - 55. Gattung : *Stenus* Latreille. - In: Die Käfer Mitteleuropas 4. Supplementband (Lucht & Klausnitzer, Hrsg.), Gustav Fischer: 130-131.

Bruge, H., D. Drugmand & G. Haghebaert, 2001. - Coleoptera Staphylinidae de Belgique et du Grand-Duché de Luxembourg. Catalogue commenté et éléments de biogéographie. - Bulletin S.R.B.E./K.B.V.E. 137 (2001) : 139-172.

Callot, H. J., 1996 . - Staphylins peu courants capturés en Alsace : *Stenus (Nestus) excubitor* Er. et *Leptusa (Oligosipalia) simoni* Epp. (Coleoptera, Staphylinidae). - Bull. Soc. ent. Mulhouse : janvier-mars 1996 : 17-19.

Coiffait, H., 1978. - Coléoptères staphylinides de la région paléarctique occidentale. III : sous-famille Staphylininae, tribu Quediini, sous-famille Paederinae, tribu Pinophilini. - Nouvelle Revue d'Entomologie, suppl. VIII (4) : 1-364.

Dauphin, P., 1993. - Notes sur les *Stenus* français (Coleoptera Staphylinidae). 2. Le sous-genre *Nestus*. - L'Entomologiste 49 (4) : 177-192.

Dauphin, P., 1994. - Notes sur les *Stenus* de France : le sous-genre *Parastenus* (Coleoptera Staphylinidae). - Bull. Soc. linn. Bordeaux 22 (2) : 97-118.

Drugmand, D., 1993. - Approche écologique des communautés de Coléoptères Staphylinidae des haies du Grand-Duché de Luxembourg. - Trav. sci. Mus. nat. hist. nat. Luxemb. 20 : 107-154.

Drugmand, D., 1994. - Les Coléoptères Staphylinidae des haies du Grand-Duché de Luxembourg. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 94 (1993) : 165-171.

Drugmand, D., 1996. - Atlas des Staphylinini de Belgique et du Grand-Duché de Luxembourg (Coleoptera, Staphylinidae, Staphylininae). - Mém. Soc. r. belge Ent. 36 (1996) : 3-194.

Drugmand, D. & G. Coulon, 1993. - Coléoptères Staphylinidae et Pselaphidae nouveaux pour le Benelux ou l'Europe occidentale découverts au Grand-Duché de Luxembourg. - Bull. Annls. Soc. r. belge Ent. 129 (1993): 237-243.

Drugmand, D. & M. Pontégnie, 2003. - A propos de six espèces de Coleoptera Staphylinidae, nouveaux pour la faune belge, capturés dans des forêts wallonnes. - Bulletin S.R.B.E./ K.B.V.E. 139 (2003) : 187-189.

Geiser, R., 1998. - Rote Liste der Käfer (Coleoptera): Staphylinoidea (Kurzflüglerartige). - In: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands (Bundesamt für Naturschutz, Hrsg.), Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 178-194.

Gerend, R., 2000. - Die Käferfauna eines Kalkmagerrasens über Steinmergelkeuper im Luxemburger Gutland : « Schléidelbierg » bei Junglinster (Insecta : Coleoptera). - Bull. Soc. Nat. luxemb. 100 (2000): 103-134.

Gerend, R. & C. Braunert, 1997. - Bemerkenswerte Käferfunde aus Luxemburg (Insecta: Coleoptera). - Bull. Soc. Nat. luxemb. 98 (1997): 185-216.

Horion, A., 1963. - Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band IX: Staphylinidae, 1. Teil Micropeplinae bis Euaesthetinae. - Überlingen/Bodensee: 1- 412.

Horion, A., 1965. - Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band X: Staphylinidae, 2. Teil Paederinae bis Staphylininae. - Überlingen/Bodensee: 1-335.

Horion, A., 1967. - Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Band XI: Staphylinidae, 3. Teil Habrocerinae bis Aleocharinae. - Überlingen/Bodensee: 1- 419.

Jeannel, R., 1950. - Coléoptères Psélaphides. - Faune de France 53, Paris: 1-421.

Koch, K., 1989. - Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Band 1. - Goecke & Evers, Krefeld: 1- 440.

Köhler, F., 1996. - Käferfauna in Naturwaldzellen und Wirtschaftswald. - LÖBF-Schriftenreihe Band 6: 1-283.

Köhler, F., 1998. - Zur Käferfauna (Coleoptera) des unteren Saartales und des westlichen Mosel-Saar-Raumes II. - Mitt. Arb.gem. Rhein. Kolepterologen (Bonn) 8 (3/4): 125-152.

Köhler, F. & B. Klausnitzer (Hrsg.), 1998. - Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft 4: 1-185.

Lohse, G.A., 1964. - Die Käfer Mitteleuropas. Band 4: Staphylinidae (Micropeplinae bis Tachyporinae). - Goecke & Evers, Krefeld: 1-264.

Meißner, A., 1998. - Die Bedeutung der Raumstruktur für die Habitatwahl von Lauf-und Kurzflügelkäfern (Coleoptera : Carabidae, Staphylinidae) ; Freilandökologische und experimentelle Untersuchung einer Niedermoorzönose. - Dissertationsschrift TU-Berlin: 184 pp.

Rusch, J., 1990. - Untersuchungsergebnisse zum Vorkommen mitteleuropäischer Arten der Gattung Gyrophaena Mannh. in verschiedenen Pilzen (Coleoptera, Staphylinidae, Aleocharinae). - Entomologische Nachrichten und Berichte 34 (6): 263-268.

Stumper, R., 1953. - Etudes myrmécologiques : XI. Fourmis luxembourgeoises. - Bull. Soc. Nat. luxemb. 57 (1952) : 122-135.

Vogel, J. & W. Dunger, 1980. - Untersuchungen über Struktur und Herkunft der Staphyliniden-Fauna (Coleoptera, Staphylinidae) einer Rasen-Wald-Catena in Thüringen (Leutratal bei Jena). - Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 53 (3): 1-48.

Vorst, O., 1998. - *Stenus annulipes* Heer neu für Deutschland (Staphylinidae). - Ent. Bl. (Jena) 94: 114.

Zerche, L., 1998. - 223. Gattung: *Oxypoda* Mannerheim. - In: Die Käfer Mitteleuropas 4. Supplementband (Lucht & Klausnitzer, Hrsg.), Gustav Fischer: 189-192.